

	Object:	Portät des Fath Ali Schah
	Museum:	GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig Johannisplatz 5-11 04103 Leipzig +49(0)341 2229100 grassimuseum@leipzig.de
	Collection:	Asiatische Kunst. Impulse für Europa
	Inventory number:	1912.192

Description

Das Gemälde zeigt Fath Ali Schah (reg. 1797 bis 1834), den zweiten Herrscher der Dynastie der Qadscharen. Es gibt zahlreiche große Gemälde, die ihn sitzend oder stehend in Herrscherpose, kostbar gekleidet, oder in traditioneller Rüstung als Feldherrn abbilden. Solch ein großformatiges Gemälde von Fath Ali Schah in Rüstung gehört leider zu den Kriegsverlusten des Museums. In der islamischen Kunst spielte die Malerei in Form der seit dem 12. Jahrhundert bekannten Miniaturmalerei eine bedeutende Rolle. Großformatige Wandmalerei ist dagegen vor allem aus der islamischen Frühzeit, später unter europäischem Einfluss, bekannt. In qadscharischer Zeit, besonders unter Fath Ali Schah, wurde es modern, die Wände mit Gemälden, Themen aus dem höfischen Milieu aufgreifend, zu schmücken. Sie wurden zumeist in Öl auf Leinwand gemalt und in vorhandene Wandnischen eingepasst. Das vorliegende Gemälde entstand jedoch auf Papier. Über einer Grundierung erhielt die Temperamalerei einen farblosen Lacküberzug. Es handelt sich bei dem Gemälde also ebenfalls um eine islamische Lackmalerei. (Text: Reingard Neumann)

Schenkung von Ph. Walter Schulz, Berlin, 1912. 1898 in Isfahan erworben.

Basic data

Material/Technique:	Malerei auf Papier über Karton- und Papierlagen (Makulatur), grundiert, Klarlack, Holzrahmen
Measurements:	Höhe 46,5 cm, Breite 33,5 cm (ohne Rahmen)

Events

Created	When	1800-1833
	Who	Qajar dynasty (1779-1925)
	Where	Iran
Was depicted (Actor)	When	
	Who	Fat'h-Ali Shah Qajar (-1834)
	Where	
[Relationship to location]	When	
	Who	
	Where	Persia

Keywords

- Crown
- Draped garment
- Dynastie
- Herrscherbild
- Islamic art
- Lacquerware
- Sword

Literature

- GRASSI Museum für Angewandte Kunst Leipzig (Hrsg.) (2009): Ständige Ausstellung. Asiatische Kunst - Impulse für Europa. Leipzig, S. 162